

MARTIN-BUBER-OBERSCHULE

Elternbrief

04/11

**MBO macht Musik • Schulgelände • Sport • Personal
Schüleraustausch • Cybermobbing • Physik**

Liebe Eltern,

die Anmeldungen sind vorüber. Wieder haben wir sehr viele Kinder, die eigentlich gut zu uns passen würden, enttäuschen müssen. Es liegt nicht an uns, wenn die Aufnahmeanforderungen von Jahr zu Jahr steigen. Durch die immer größer werdende Nachfrage erhöhen sich die Qualifikationen, die die Kinder mitbringen, stetig. Dadurch wird der Konkurrenzkampf immer größer: Hatte man vor vier Jahren mit acht Punkten in einem Fach noch gute Chancen an die MBO zu kommen, so sind heute schon 10 Punkte für eine Aufnahme nötig.

Es ist nicht das Ziel der MBO, ein 6. Spandauer Gymnasium zu werden. Unser Ziel ist es vielmehr, auch diese verbesserte Schülerschaft in unsere Gemeinschaft zu integrieren, unser Möglichstes zu tun, um diese Kinder optimal zu entwickeln.

Am Ende wurde auch bei uns gelost. Aber nicht 30% wie an anderen Schulen. Bei uns werden die Restplätze unter den Kindern, die in einem Fach die gleiche Punktzahl haben, verlost. Wenn also z.B. noch drei Kinder mit 9 Punkten übrig sind, es aber nur noch zwei Plätze gibt, dann wird gelost. Eine Beamtin des Bezirksamts hat die Verlosung in Gegenwart eines Mitglieds der Schulkonferenz durchgeführt.

Schüler unserer Koreanischen Partnerschule haben der MBO im Februar den lange angekündigten Gegenbesuch abgestattet. Der Aufenthalt der 12 Schüler war ein voller Erfolg. Auch unsere Gastgeber waren von den Erfahrungen, die sie in den wenigen Tagen machen konnten, begeistert. Einige würden gern im kommenden Jahr nach Busan in Korea reisen.

Bei den Gesprächen zwischen den Jugendlichen waren natürlich immer wieder die großen Unterschiede zwischen beiden Schulen ein Thema. In einem Abschnitt finden sie einige Anmerkungen zum asiatischen Schulsystem. Teile eines Artikels aus der BERLINER MORGENPOST bilden dafür die Grundlage.

Ansonsten gibt es wieder viel vom Schulleben zu berichten. U.a. hatten wir Besuch von unserer Schulaufsicht. Die beiden Schulrätinnen, die für die Oberschulen zuständig sind, haben sich 22 Unterrichtsstunden im 7. Jahrgang angesehen. Ziel war es, Aufschlüsse über den Stand des individuellen Lernens zu erhalten. Diese Hospitationen führten beide Schulaufsichtsbeamtinnen an allen Spandauer Oberschulen durch. Lesen Sie auch dazu einen Abschnitt.

Leider muss in diesem ELTERNBRIEF auch das Thema „Cybermobbing“ angesprochen werden.

Lesen Sie auch wieder den Artikel des Ehemaligenvereins. Gleichzeitig enthält dieser Elternbrief eine kurze Darstellung der Arbeit dieses Vereins. Wenn Sie (als Ehemalige bzw. Ehemaliger) noch nicht Mitglied sein sollten, na dann aber mal los!



Mit freundlichen Grüßen

P.S. Sie wissen schon! Immer wenn das P.S. kommt, dann folgt ein Bettelbrief. So auch hier, nur dass ich diesmal besonders unverschämt sein werde: Ich bitte um Ihre Arbeitszeit und um Ihr Know-how. Wir haben eine Rechneranlage mit ca. 200 Arbeitsplätzen und keine Betreuung. Das Netz selbst ist versorgt, d.h. die gesamte Administration wird geleistet. Aber die Betreuung der Einzelrechner ist nicht gesichert.

Wir suchen jetzt eine oder mehrere Personen, die Grundkenntnisse im Bereich Computer haben und bereit sind, Teile ihrer Freizeit für die MBO zu opfern.



Wenn Sie Interesse an meinem unmoralischen Angebot haben sollten, dann lesen Sie bitte den entsprechenden Artikel.

Schülerarbeitsstation SAS

Das freiwillige Hausaufgabenbetreuungsangebot gibt es weiterhin dienstags, mittwochs und donnerstags in der 7. und 8. Stunde. Es ist kostenlos, unverbindlich und wird von jeweils einer Lehrkraft begleitet.

Es kann einmalig, mehrmals oder auch regelmäßig ebenso für eine Unterstützung genutzt werden, wenn man Schwierigkeiten hat, sich zu organisieren oder um sich von unseren engagierten Lehrerkollegen ein bestimmtes Thema noch einmal ausführlicher erklären zu lassen.

Für die Instandhaltung unserer Computer - Helfer gesucht!

Die MBO hat ca. 150 Computer im Einsatz, die größtenteils vernetzt sind, sowie diverse Peripheriegeräte (Drucker, Bildschirme, etc.). Bei der intensiven täglichen Nutzung der Computer treten immer wieder zahlreiche kleine Probleme oder Defekte auf: Mäuse gehen kaputt, Kabel sind defekt, Bildschirme müssen ausgetauscht werden, Festplatten oder Laufwerke fallen aus, Druckerkartuschen müssen gewechselt werden, Tastaturen müssen gereinigt werden, Software muss neu installiert werden usw. Wie Sie sehen, sind das kleinere Probleme, deren Behebung aber bei der großen Rechnerzahl sehr zeitaufwändig und für uns allein kaum zu bewältigen ist.

Deshalb suchen wir dringend eine oder mehrere vertrauenswürdige Personen, ... die Zeit für die MBO zur Verfügung stellen können,
... Software installieren können bzw. Rechner neu aufsetzen können,

... Computer- und evtl. Netzwerk Grundkenntnisse haben,
... Computerteile austauschen können.

Unsere Kollegen, die unsere Netzwerke betreuen, stehen Ihnen natürlich jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie also jemand sind oder jemanden kennen, der uns bei der Behebung dieser Probleme unterstützen möchte, dann melden Sie sich bitte bei uns.

Für jede Stunde, die Sie uns ehrenamtlich unterstützen, sind wir Ihnen dankbar!

Cybermobbing

Solange es das Internet gibt, so lange gibt es auch Mobbing im Netz. Kaum war MSN verfügbar, gab es Mobbing über dieses Medium. Mails, Chatrooms und soziale Netzwerke werden ebenfalls zur Diffamierung anderer benutzt.

Die neue Qualität des Internetbullying wird durch die vom Betreiber zugesicherte Anonymität erreicht. Wenn ein Internetanbieter aus vielleicht falsch verstandener Meinungsfreiheit oder aus bloßer Geldgier oder Geltungssucht anonyme „Klowände“ zur Verfügung stellt, auf die jeder Feigling seine „Kritzeleien“ hinterlassen darf, dann haben wir eine neue Situation.

Leider ist das Internet so international aufgestellt, dass wir gegen den Betreiber keinerlei Handhabe besitzen.

Wenn auf der anderen Seite die Presse aus Sensationsgier für den Betreiber kostenlos Werbung macht, dann ist der gesamte Kreislauf der modernen Mediengesellschaft in Gang gesetzt: Ein Sich-Hochschaukeln der Protagonisten. Die Politik springt natürlich auch sofort auf diesen Quotenzug und so haben wir das erreicht, was die Kenner der Materie auf keinen Fall wollten: Eine große Öffentlichkeit für eine schmierige, menschen-

**Gutmaier Heizung Gas Lüftung
und Sanitär Meisterbetrieb GmbH**

Brunsbüttler Damm 120-130
13581 Berlin-Spandau
Telefon (030) 3 31 49 19
Telefax (030) 3 32 65 33
e-mail: Gutmaier@t-online.de

Notdienst-Telefon:
0170 / 832 14 99





verachtende Seite; kostenlose Werbung für Schmutz.

Gegen jede Form von Mobbing hilft nicht der laute, entrüstete Aufschrei, sondern beharrliche Arbeit und eine kontinuierliche Prävention.

Wir haben das Thema Cyber-Bullying in allen schulischen Gremien angesprochen. Insbesondere wurde es mit den Schülerinnen und Schülern in der Gesamtschülervertretung diskutiert. Die Schülervertreter hatten auch sofort gute Ideen, um ihren Unwillen über diese Seite zum Ausdruck zu bringen. Sie fanden sofort kreative Lösungen im Umgang mit dieser Seite (siehe *). Diese Aussprache zeigte daneben auch, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit diesem Thema sehr unaufgeregt und besonnen umgehen können. Es stellt sich insgesamt heraus, dass die MBOler relativ wenig Interesse an diesem öffentlichen Mobbing haben. Sicher ist das auch ein Erfolg der von der Schule im Vorfeld geleisteten Arbeit.

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit wird von dem Sozialpädagogenteam getragen. Hier steht vor allem die Stärkung der Opfer im Vordergrund. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer waren und sind aufgerufen, sich des Themas im Rahmen der Tutorienstunden anzunehmen.

Natürlich werden wir mit unserem Vorgehen nicht die Welt verändern. Es wird immer einige Wenige geben, die sich nicht an die Regeln vernünftigen Zusammenlebens halten wollen oder können. Wir können aber erreichen, dass deren Zahl klein ist. Aber wir können vor allen Dingen unsere Solidarität mit den Opfern zeigen und deren Position in der Schulgemeinschaft verbessern helfen. Davon unbenommen rate ich jedem Opfer Anzeige zu erstatten. Darüber hinaus wird die Schulleitung jedem gezielten Hinweis auf die Täter mit allen ihr zur Verfügung

stehenden Mitteln nachgehen.

Aber vor allem sind Sie, liebe Eltern, gefordert. Machen Sie den Umgang mit dem Internet zu einem Ihrer Themen am „Mittagstisch“. Machen Sie Ihren Kindern deutlich, jede, auch anonyme Schmähung, tut weh und verletzt das Opfer nachhaltig.

Wenn Sie Unterstützung bei diesem heiklen Thema benötigen, dann wenden Sie sich bitte an unser Pädagogen team.

*SPANDAUER VOLKSBLATT, 23.03.2011: „So etwa an der Martin-Buber-Oberschule (MBO), Im Spektefeld 33. Als Kommentare auf die Frage nach dem hübschesten Mädchen aus dem 8. Jahrgang haben MBO-Schüler 51 Texte eingegeben, die offensichtlich aus Buchrezensionen und Betriebsanleitungen kopiert wurden. Die Schüler hatten beschlossen, die Internetseite einfach mit völlig sinnlosen Beiträgen vollzumüllen und so vielleicht lahmzulegen.“

Guildford 2011

Am 7.02.2011 hieß es für uns, den Englisch-WB Kurs des 9. Jahrgangs, die von allen mit Freude, Spannung und Aufregung erwartete Reise nach England anzutreten.

Nach einer Stunde Warten auf den Zug, die die Aufregung nicht gerade nahm, trafen wir dann endlich auf unsere Austauschschüler, die uns im vergangenen September in Berlin besucht hatten. Nach einem qualvoll langsam vergehenden Schultag trafen wir dann nachmittags auch auf die Gastfamilien und fuhren zu den Häusern in Guildford und Umgebung, in denen wir eine Woche wohnten. In den Gastfamilien war jeder von uns sehr zufrieden. Wir hatten sehr viel Spaß, ob alleine mit dem Austauschschüler, dessen Familie oder bei gemeinsamen Aktivitäten

Familienbäckerei Rösler



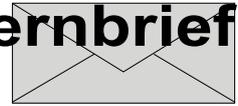
Ihr Bäcker
aus Tradition
seit 1878

**Täglich wechselndes
Angebot !!!!**

Ihr Bäcker
aus Tradition
seit 1878



Lassen Sie sich überraschen !!!



mit der gesamten Gruppe.

Für uns entstanden die tollsten Momente des Austauschs während der zwei Tage in London, einschließlich des Besuches des Musicals „The Lion King“, von dem alle sehr begeistert waren!

Die gesamte Woche bescherte uns unvergessliche Eindrücke, lustige Momente und eine rundum gelungene Zeit, die ohne die Begleitung, ständige Hilfe und Organisation von Mr Bady, Mrs. Gutman und Frau Hollenberg nicht so toll gelungen wäre!

(Antonia Prediger)

Schüleraustausch

des 8. Jahrgangs nach Frankreich/ Ugine vom 7. Februar bis 14. Februar 2011

In diesem Jahr ging es mit 14 Schülern und Schülerinnen des 8. Jahrgangs zum ersten Mal seit 9 Jahren nicht nach Beaufort, sondern in die nur 10 km von Albertville entfernte Industriestadt Ugine mit knapp 8000 Einwohnern.

Dieser Ort lebt nicht vom Wintersport oder der Landwirtschaft, sondern von der Stahlproduktion.

Der Grund für den Ortswechsel war folgender: Unsere französische Kollegin Frau Régnier musste nach einem Urlaubsjahr die Schule wechseln und da wir den Schüleraustausch gerne weiterhin gemeinsam bestreiten wollten, wechselten wir mit ihr. Von nun an geht es an das Collège Ernest Perrier de la Bathie, das mit seinen 500 Schülern doppelt so groß ist wie das Collège le Beaufortain in Beaufort. Ugine ist ca. 20 km Luftlinie von Beaufort

entfernt und liegt natürlich ebenfalls in den französischen Alpen Savoyens. Auch von hier lassen sich die Exkursionen nach Annecy, Albertville und Canflans durchführen. Man kann den guten Beaufortkäse kaufen und natürlich Skilaufen. Der Frühling hatte schon Einzug gehalten und bei Sonne und Temperaturen von 14°C konnten wir viel unternehmen, die umliegenden Städte besichtigen, die Ecole maternelle, die von den Kleinen ab drei Jahren besucht wird, und einmal sogar auf die Skipiste gehen, um das Skifahren mit Blick auf den Mont Blanc zu genießen. Für einige Anfänger bedeutete das harte und schweißtreibende Arbeit, die schon damit begann, in die Skistiefel einzusteigen, den Helm aufzusetzen und in voller Montur mit den Skiern und den Stöcken auf einen kleinen Hügel zu stapfen und diesen dann wieder hinunterzurutschen. Diese Prozedur musste, um Sicherheit zu gewinnen, auch noch ein paar Mal wiederholt werden, denn der Anfängerlift stellte bald die nächste Herausforderung dar. Und wenn man dann erst einmal hinfällt und nicht wieder hochkommt.... Da lief es für die Fortgeschrittenen mit dem Sportlehrer Monsieur Lapprand doch wesentlich rasanter, der in diesem Skigebiet regelrecht zu Hause war. Schneidiges Carven und sportliches Umsteigen, alles kein Problem. Doch auch die Anfänger meisterten den Übungshügel inklusive Lift. Zum Abschluss der Fahrt gab es eine Fête in der Schule. Es wurde viel getanzt und auch französisch gesprochen. Wir freuen uns auf den Gegenbesuch vom 25. Mai bis 1. Juni.

S. Bubenzer





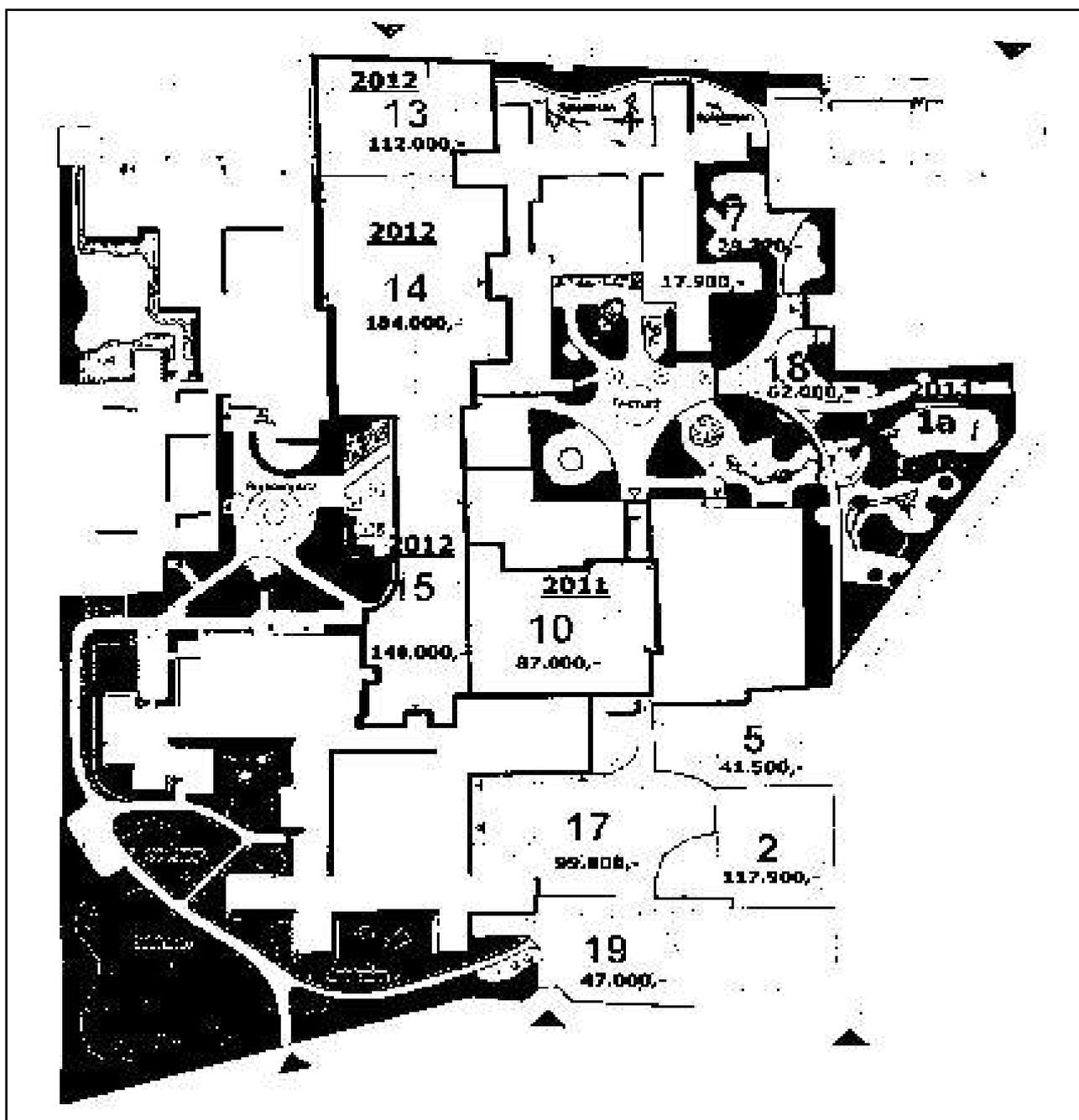
Schulgelände

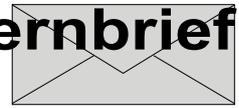
Wieder gibt es Neues vom weiteren Umbau unseres Schulgelände: In diesem Jahr soll der Bereich vor der Turnhalle neu gestaltet werden. Im nächsten Jahr werden dann die Bauarbeiten abgeschlossen. 2012 werden die Zufahrt und der hintere Bereich umgestaltet.

Aus dem Weg zur Schule soll eine Allee werden, die mit dem schon gestalteten Brunnenplatz eine Einheit bilden wird. Der Haupthof bleibt in seiner Struktur erhalten.

Hier soll vor allem der Treppenbereich aufgewertet werden, sowie einige Wege neu angelegt werden.

Insgesamt sollen dann fast 1,8 Millionen Euro verbaut sein. Eine Summe, die sicherlich zur Verschönerung unserer Schule beigetragen hat, die aber auch dringend zur Sanierung des Gebäudes gebraucht worden wäre. Leider ist es nicht möglich, diese Gelder umzuwidmen, da diese Mittel aus dem europäischen Kulturfonds ausschließlich für Park- bzw. Landschaftsarbeiten genutzt werden dürfen. Also muss man froh sein, dass die MBO





überhaupt an diese Gelder gekommen ist.

Personal

Wieder gibt es Positives über unsere Personalentwicklung zu berichten. Zwei Lehrkräfte haben eine unbefristete Stelle an der MBO bekommen:

Frau Osterkamp (Französisch und Deutsch) und Herr Schöffner (Biologie und Chemie)

Außerdem verstärken vier neue Referendarinnen und Referendare unser Team.

Frau Cziasnocha (D und G)

Herr Hell (Ma und Ph)

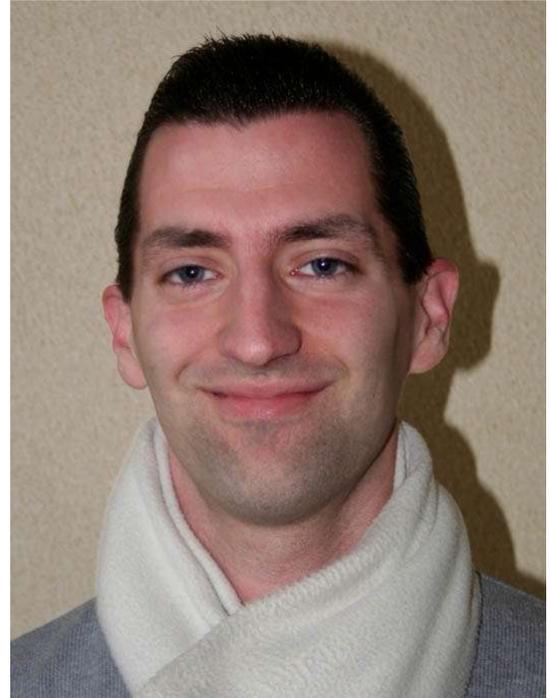
Herr Schaller (G und Sozialkunde)

Frau Tramm (E und F)

Wir wünschen den Neuen viel Erfolg und vor allem viel Freude an der MBO.



Frau Tramm



Herr Hell



Herr Schaller



Frau Cziasnocha

Hospitationen

Am Dienstag, den 15. März 2011, sahen sich die beiden Schulrätinnen für die Oberschulen, Frau Knäring und Frau Altsohn, Unterricht an unserer Schule an. Sie wollten feststellen, in wie weit die Lehrerinnen und Lehrer des 7. Jahrgangs über Instrumente zum individuellen Lernen verfügen und diese auch anwenden. Die MBO war die letzte Station auf ihrer „Rundreise“ durch die Spandauer Sekundarschulen. Im Dezember haben sich die Schulrätinnen die neuen „Fusionsschulen“ angesehen. Jetzt im März waren die ehemaligen Gesamtschulen an der Reihe. Im Sommer werden sie sich die Gymnasien ansehen.

Besucht wurden alle Unterrichtsstunden des 7. Jahrgangs an diesem Dienstagvormittag. Die beiden Schulaufsichtsbeamtinnen blieben immer 20 Minuten im Unterricht. Dann wurde gewechselt. Auf diese Weise konnten 22 Kurse angesehen werden.

Die Rückmeldung der beiden Schulrätinnen am 28. März war sehr positiv. Beide waren davon überzeugt, dass sie guten Unterricht gesehen hätten und die Kolleginnen und Kollegen die Prozesse des individualisierten Unterrichts beherrschen würden. Insbesondere wurde das gute Unterrichtsklima gelobt. Schüler und Lehrer würden mit großem gegenseitigem Respekt und großer Freundlichkeit zusammenarbeiten.

Wir werden dieses positive Feedback zur Grundlage unserer weiteren Arbeit machen. Die nächsten Ziele werden eine Verbesserung unserer kompetenzorientierten Arbeiten und Klausuren sein. Natürlich werden wir weiterhin an der Entwicklung eines neuen Differenzierungskonzepts für die gesamte Schule arbeiten.

Schule in Asien Eine Alternative?

Im Februar fand der Gegenbesuch unseres Austauschs mit Korea statt. 12 Jungen, der Schulleiter und ein weiterer Lehrer der Kyung Nam High School aus Busan besuchten die MBO.

In den Gesprächen zwischen den Koreani-

schen Schülern und unseren Schülerinnen und Schülern wurden immer wieder die großen Unterschiede zwischen beiden Schulwirklichkeiten thematisiert.

Ein Koreanischer Schüler lernt täglich, auch an den Wochenenden, bis zu 14 Stunden. Selbst in den Ferien wird bis zu 8 Stunden gearbeitet und gelernt. Die vollständige Selbstaufgabe der jungen Menschen ist das Produkt dieser enormen Belastung. Kreativität bleibt auf der Strecke.

Die Koreanischen Lehrer gehen davon aus, dass mindestens ein Drittel ihrer Schüler dem Unterricht aus Müdigkeit nicht folgen kann. Wir haben bei unserem Besuch eine Schule gesehen, bei der es neben den Tischen und Stühlen auch Stehpulte in den Klassenräumen gab. An diese wurden die Schüler gestellt, die am Tisch eingeschlafen waren.

Kreativität und Individualität gehen bei dem Paukunterricht verloren. Auf der anderen Seite verfügen diese Schüler über eine enorme Sachkenntnis und ein ungewöhnliches Maß an Selbstbeherrschung und Einsatzwillen. Beides Eigenschaften, die im späteren Berufsleben einen deutlichen Vorsprung gegenüber Europa und Amerika bedeuten können.

Auch wenn sich der folgende Auszug aus der MORGENPOST vom 29. Januar 2011 mit China beschäftigt, so sagt er doch gleichzeitig viel über das Koreanische Schulsystem, da sich alle fernöstlichen Schulsysteme sehr gleichen. In dem Artikel beschreiben Chinesen, die in Deutschland leben, ihre Ansichten über die beiden Schulwirklichkeiten: *„Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor? Diese Fragen seien Inhalte des Unterrichts in China: Dabei spielen die Wiederholung eine zentrale Rolle: „Übung macht den Meister“, betont Li*. „Leider gilt das in Deutschland nicht so wie in China.“*

Kinder hätten doch so viel Energie beim Spielen, fährt sie fort. Im Kindergarten und noch viel mehr in der Schule müssten wir diese nutzen, um ihnen spielerisch etwas beizubringen: „in Deutschland sind Kinder zu häufig unterfordert.“ Außerdem, klagt sie, würden Kinder, die besser sind als andere, oft als „Streber“ oder „Klugscheißer“ herabgewürdigt - und so ihr Ehrgeiz gebremst. „Im Chinesischen gibt es gar keine Übersetzungen



für diese Worte", sagt sie: „Dort wollen alle immer besser sein als die anderen.“ Die Kehrseite: In China ist der Druck zu groß. „Wenn es in den Bergen keine Tiger gibt, sind die Affen Könige“, - zitiert sie ein chinesisches Sprichwort. In China will jeder ein gefürchteter Tiger sein, kein verspielter, alberner Affe. Um ein Tiger im Sinne Amy Chuans zu werden, muss man sich ständig mit den anderen vergleichen: Kann ich meine Konkurrenten schlagen? „Dabei bleibt eine Frage auf der Strecke“, sagt Li: „Wer bin ich?“ Nach Konfuzius, der 500 Jahre vor Christus Grundlagen der chinesischen Gesellschafts- und Bildungsmoral schuf, lernten chinesische Kinder auch heute noch früh Respekt - vor Eltern, Lehrern, Älteren. „Aber sich selbst und seine Bedürfnissen zu respektieren, das lernen sie nicht.“

Wenn sich Li für einen Erziehungsstil entscheiden müsste, würde sie den deutschen wählen: „Es ist wichtiger, dass ein Mensch sein Glück findet, als dass seine Karriere erfolgreich verläuft.“ Für ihr Kind habe sie sich immer gewünscht, dass dieses ein selbstständig denkender, sozial kompetenter und freie Entscheidungen treffender Mensch wird. Daher habe sie ihre Tochter „Sissi“ genannt. „Als ich den ersten Teil des Films Sissi mit Romy Schneider sah, habe ich gedacht: So wünsche ich mir meine Tochter“, sagt sie: „Frei, liebevoll, und stark.“

Ganz entgegen der landläufigen Vorstellung einer Tigermutter schickte Li ihre Tochter auf die Martin-Buber-Oberschule in Spandau, eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. „Mir hat gefallen, dass die Schule so viele Freizeitaktivitäten anbietet.“ Auf einem Gymnasium hätte Sissi wohl mehr pauken müssen, aber weniger Zeit gehabt für Basketball, Theatergruppe und Radio-AG. „Die Gesamtschule kam meiner Idee einer bunten Gesellschaft näher als das Gymnasium“, sagt Li. Sissi habe sich dann an der Schule auch sehr wohl gefühlt - und studiert heute selbst auf Lehramt.“

Schulen in Fernost ähneln sich, wie schon gesagt, sehr stark. Dieselbe Situation gibt es in Japan genauso wie in Singapur oder Shanghai. Diese Regionen sind im PISA-Test stets ganz weit vorn. Der tägliche Drill trägt seine Früchte.

Ob dieses System langfristig besser sein wird, muss die Zukunft zeigen. Ich würde mich der

Ansicht von Herrn Chen (ein 58-jähriger Werkstofflehrer aus China, der in Deutschland lebt) anschließen: „In Deutschland lernen die Kinder schon in der Grundschule, ihren eigenen Gedanken in Aufsätzen auszudrücken.“ Diese Kreativität fehle in China, sagt er. „Am besten wäre es, man würde beide Schulsysteme mischen und ein neues schaffen.“ MORGENPOST 29.01.2011

*Frau Li (49 Jahre) Pädagogin, studierte in Peking Erziehungswissenschaften und bildete anschließend in Wuhan Kindergärtnerinnen aus. Sie lebt seit 1987 in Berlin.

LENA, 16, schwanger Darstellendes Spiel (10. Jahrgang)



Nicht konsumiert! Nein! Alles selbst gemacht! Vom Theaterstück bis zur fertigen Inszenierung hat der DS-Kurs des 10. Jahrgangs alles selbst erarbeitet.

Im Programmheft findet sich: „Unser Stück ist kein Märchen, sondern eine Geschichte, wie sie vielleicht in einer Soap vorkommen könnte.“

Das Märchenhafte - das Magische, Wunderbare - ist bei uns durch einen Realismus ersetzt worden. Das bedeutet jedoch nicht, dass bei uns nicht auch verfremdet, zuge-spitzt und inszeniert würde.

Theater sind auch bei uns Bretter, die die Welt nur „bedeuten“.

Man merkte sofort, diese „Soap“ war ihr Thema. Die Schauspielerinnen und Schauspieler gingen in ihren Rollen auf, konnten sie sehr realistisch und glaubwürdig darstellen. Sie erfüllten das reduzierte Bühnenbild mit Leben und ließen die inneren und äußeren Konflikte lebendig werden.

Insgesamt ein kurzweiliger Abend, der allen Anwesenden sichtlich Spaß machte. Wenn diese Truppe im 10. Jahrgang schon so weit ist, wo wird sie schauspielerisch wohl in zwei Jahren sein?

Unter der Regie von Herrn Braun ist Schultheater vom Feinsten entstanden, so dass der Abend kurzweilig war und man unser „Theater“ beschwingt verließ.

Modul „Abschlag Schule“

Der deutsche Golfverband hat das Projekt „Schulsport Golf-Initiative -Abschlag Schule“ für unsere Schule erneut bewilligt.

Ziele der Initiative sind neben einer Imageverbesserung des Golfsports eine attraktivere Gestaltung des Schulsportes, ein Ausbau der motorischen Fähigkeiten der Schüler und ebenso eine Talentsuche und -förderung.

Der Golfclub Gatow übernimmt den Golfunterricht für 12 Schüler, die in 20 Trainingseinheiten à 90 Minuten bis zur Platzreife gebracht werden können.

Die Leihschläger sind ebenso wie die o.g. Leistungen für die Schüler kostenlos.

Schüler bis 16 Jahre, die verbindliches Interesse zeigen und bereit sind, sich den Kleider- und Benimmregeln (Etikette) auf einem Golfplatz anzupassen, werden einmal wöchentlich, zur Zeit Freitags von 15:30 bis 17:00 Uhr, im Modul von Frau Wobst betreut.

Bewerbungen für frei werdende Plätze werden für das kommende Schuljahr ab sofort gerne entgegengenommen

K. Wobst

Valentinsball 2011

Gast in der eigenen Schule sein. Das ist auch ein gutes Gefühl!

Wie jedes Jahr organisierte die Gesamtschülerversammlung den Valentinsball. Am 18. Februar öffneten sich die Tore für diese besondere Veranstaltung.

Die Aula und die Eingangshalle waren festlich geschmückt. Es gab einen Sanitätsdienst, Security und eine Garderobe. Spiele und Wettbewerbe waren organisiert. Die Schüler hatten verschiedene Sponsoren angesprochen, von denen wurde ein ansprechendes Buffet zusammengestellt. Es gab alkoholfreie Getränke. Aber vor allem gab es viel gute Musik und eine Bombenstimmung. Die tolle Lichtenanlage tat ihr Übriges.

Von den über 400 Gästen wurden festliche

Outfits durch die Räume bewegt. Auch wenn so manche High Heels schon nach einer Stunde ausgezogen werden mussten und bequemer auf Strümpfen weitergetanzt wurde, so war dies doch wieder ein Ball, der sich sehen lassen konnte.

Als Schulleiter sitzt man dann da und ist nur noch stolz auf diese Schülerinnen und Schüler, die mit so viel Energie diese tolle Organisation eigenständig bewältigt haben. Meinen Glückwunsch!

Sport

Berliner Meister und Vizemeister bei den Hallenmeisterschaften der Leichtathleten Bei den am 08.12.2010 stattgefundenen Berlin - Brandenburgischen Hallenmeisterschaften in der Rudolf - Harbig - Halle wurde die Jungmannschaft Berliner Meister. Nach der „Nationenwertung“ (Punkte für die Platzierungen) wurde mit 67 Punkten souverän gewonnen. Die zweitplatzierte Heinrich - Böll - Schule erreichte 10 Punkte weniger! Bei der gleichen Veranstaltung wurde die Mädchenmannschaft Berliner Vizemeister mit 72 Punkten. Die MBO wurde nur von der Heinrich - Böll - Schule (78 Punkte) besiegt. Ingeheim hatten die betreuenden Lehrer Herr Graf und Herr Klaar den Sieg der Jungen erwartet, umso erfreulicher war die Vizemeisterschaft der Mädchen. Diese nahmen zum ersten Mal bei diesen Meisterschaften teil.

Allen, die an diesen tollen Resultaten mitgewirkt haben danken wir für das Engagement und den Siegeswillen. Zu den gezeigten Leistungen gratulieren wir sehr herzlich.

M. Graf / D. Klaar

Direkte Qualifikation durch unsere Fußballjungen

Die Jungen im WK III qualifizierten sich am 14.01.2011 direkt für die Spandauer Endrunde im Hallenfußball am 25.02. durch überzeugende Spielweise. Die Jungen wurden von Herrn Graf betreut.

Leichtathletiksportfest am 27.01.2011

Das zum 22. Mal von der MBO initiierte Hallenleichtathletik - Sportfest in der Rudolf - Harbig - Halle für die Jahrgänge 1996 und jünger war in mehrerer Hinsicht ein Erfolg. Die



organisatorischen Notwendigkeiten sind mit der notwendigen Sorgfalt umgesetzt worden. 7 Schulen mit ca. 180 aktiven Schülern und Schülerinnen kämpften in zwei Altersklassen um den Sieg. Das Sportteam bedankt sich bei der stellvertretenden Schulleiterin Frau Raczek - Schlaf für die von ihr vorgenommene Siegerehrung. Alle 51 teilnehmenden MBO - ler zeigten gute bis sehr gute Leistungen.

Sportlerehrung

Am Dienstag, dem 15.02. fand die Sportlerehrung für das zurückliegende Schuljahr statt. In den bewährten Händen von Frau Gering wurde wieder einmal ein Programm, bestehend aus Musik und Sportvorführungen, auf die Bühne gezaubert. Insgesamt wurden 19 Ehrungen auf acht Sportarten verteilt durchgeführt. Das zeigt einmal mehr die große Bandbreite unserer Schule.

Bei allen Beteiligten, die in diese Veranstaltung involviert waren, möchten wir uns daher ganz herzlich bedanken. Für das Sportteam

S. Fahrenwald, D. Klaar

Berliner Vizemeister im Badminton

Badminton WKII/WKIII -Berliner Landesfinale- Am 22. Februar fand das Landesfinale im Wettkampf II in der Fritzlar-Homberg-Grundschule statt.

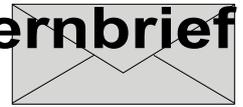
Sowohl gegen die Spieler und Spielerinnen der Hans-und-Hilde-Coppi-Oberschule und das Bertha-von-Suttner-Gymnasium konnte ein Sieg für die Martin-Buber-Oberschule verbucht werden. Nur gegen unseren Dauerrivalen, John-F.-Kennedy-Schule, war das leider nicht möglich. Sie gewannen das Landesfinale mit 5:2.

Trotzdem ist uns mit dem Berliner Vize-meistertitel ein großer Erfolg gelungen, da die Mannschaft nur über wenige Vereinskampfspieler verfügt und großen Kampfgeist zeigte. Ein großer Dank geht auch an Herrn Graf, der Frau Bubenzer vor Ort wegen der gleichzeitig stattfindenden Generalprobe zur Soirée française vertrat und die Mannschaft gut auf den Wettkampf einstimmte.

Auch der Wettkampf III verlief mit einem 3. Platz sehr erfolgreich, wenn man bedenkt, dass die Mannschaft völlig neu in dieser Formation und mit nicht einem Vereinsspieler in der Sporthalle in der Samariterstraße in Friedrichshain antrat. Hinzu kamen einige krankheitsbedingte Ausfälle, so dass die Mannschaft so gut wie gar nicht gemeinsam gespielt hatte und vorbereitet war. Nur gegen die Bertha-von-Suttner-Oberschule und -wen sonst?- die John-F.-Kennedy -Schule musste sich die MBO geschlagen geben. Dennoch waren wir uns einig: Für das erste Mal in dieser Formation war das ein gelungener Wettkampf.

S. Bubenzer





Überragender Erfolg beim Physik-Bundeswettbewerb 2010/11:

Wir freuen uns besonders, dass es sogar drei Gruppen aus dem 10. Jahrgang der MBO gelungen ist, Preise beim Physik-Bundeswettbewerb zu erzielen. Eine Schülerinnengruppe, nämlich Nathalie Sluyter, Kira-Rahel Ohström und Nalina Reddemann, erreichte den 2. Preis (!) und zwei Gruppen, und zwar Sophie Schirma, Selin Ögretmen, Lisa Schiller und Arvid Hohenstein, Ulrik Barabesch, Timo Seitz, teilten sich den 3. Preis. Hinter diesen Erfolgen verbirgt sich wochenlanges, fleißiges, hauptsächlich in der Freizeit stattfindendes Arbeiten an ausgeklügelten physikalischen Problemen auf wissenschaftlicher Basis. Da es sich um einen bundesweiten Wettbewerb handelt, sind wir besonders stolz, dass sich unsere Schülerteams gegen die Konkurrenz durchsetzen konnten. Nun wäre es für alle Gewinner möglich, sich in Einzelarbeit an der nächsten Runde zu beteiligen. Nathalie Sluyter und Kira-Rahel Ohström haben die Gelegenheit ergriffen und die Lösungen für die zweite Runde inzwischen eingereicht. Wir drücken kräftig die Daumen und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg!

Christiane Schottstädt



clever!!!



Diese Werbefläche ist noch frei !

Werben Sie kostengünstig
im Elternbrief der MBO
Infos unter 375 86 40

Soirée française

Französische Kultur an der MBO!
Unsere alljährliche Veranstaltung des Fachbereichs Französisch war wieder ein voller Erfolg. Über 200 Schülerinnen und Schüler aus Französischkursen vom 7. bis zum 13. Jahrgang holten Frankreich in die Aula unserer Schule. Musikalisch, als Sketch oder als Pantomime wurden zahlreiche Facetten des „savoir vivre“ gezeigt.

Speisen wie Quiches, Canapées und Crêpes, die von den Eltern der teilnehmenden Gruppen gespendet wurden, rundeten den Genuss des Abends ab.

Jedes Jahr spürt man, Französisch macht Spaß. Die Sprache und das Lebensgefühl zu vermitteln, ist die erste Aufgabe des Sprachenunterrichts in der Schule. Das Verständnis für den Anderen ist die Grundlage für ein Zusammenwachsen in Europa.

Vielen Dank für das Engagement von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern. Ein schöner Abend bei der von mir zu Schulzeiten nicht gerade geliebten Sprache.
A la prochaine!

Der Verein der Ehemaligen als Förderer der MBO

Seit 2002 gibt es den Verein der Ehemaligen der MBO. Es ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein von ehemaligen Schülern und Lehrern der MBO, der **folgende Ziele** verfolgt:

- **Pflege der Kontakte zwischen den Ehemaligen**
- **Pflege der Kontakte von Ehemaligen zu ihrer alten Schule**
- **Förderung von Aktivitäten und Projekten der ehemaligen Schule.**

Was haben wir im letzten Jahr gefördert?

- Preisverleihungen beim Abitur und Abschluss 10. Jahrgang.
- Auslobung von Preisen bei Wettbewerben (von Logofix bis schönster Klassenraum)
- Finanzielle Unterstützung der Bandklasse (wird auch bei der nächsten Bandklasse fortgesetzt)
- Anschubfinanzierung für den Koreaaustausch,
- Unterstützung beim England-Austausch
- Finanzierung der Reparatur der Mikroskope für die Nano-AG
- Teilfinanzierung der Mosaikbank auf dem neuen Campus
- Digitalisierung alter Super 8 Schulfilme für das MBO-Archiv
- Kauf von externen Festplatten für das MBO-Archiv
- Anschaffung der neuen Funkuhren im Schulgebäude
- Unterstützung der DELF-Prüfung (Französisch) für Abiturienten

Wir können noch viel mehr tun, wenn viele Ehemalige Mitglied werden im Verein:

<http://mbo-ehemalige.org/2007/07/19/mitmachen/#more-39>

Elmar Kampmann
(Ehem. Schulleiter und 2. Vors. des Vereins)



Was macht eigentlich...?

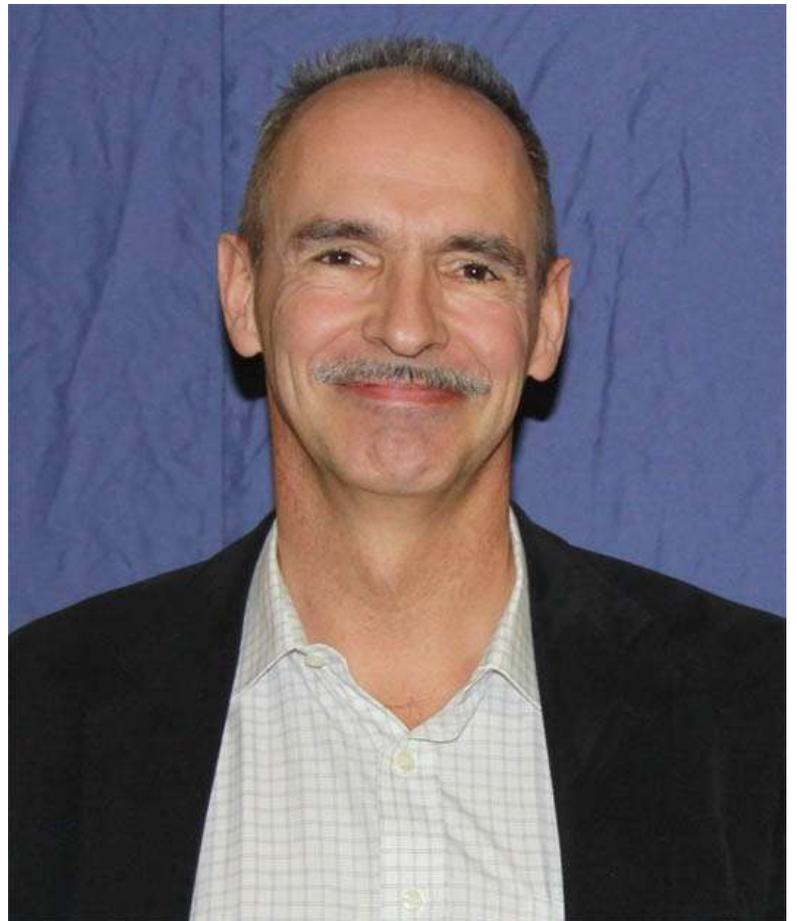
K.-D. Müller (Abitur 1975)
von
Elmar Kampmann

K.D. ist ein MBO-Urgestein ! Eigentlich heißt er ja Klaus Dieter Müller, aber niemand nennt ihn so, sondern nur K.D.

1956 in Spandau geboren besuchte er zunächst die Konkordia-Grundschule. „Mein Vater starb, als ich 9 Jahre alt war. Da war es für meine Mutter nicht einfach, mich und meine jüngere Schwester allein durchzubringen.“ Natürlich litten auch die Noten unter dieser familiären Situation. Die Empfehlung für den Besuch der Hauptschule war nicht gerade das, was seine Mutter sich unter der Schullaufbahn ihres Sohnes vorstellte. Aber da taten sich 1968 mit der Einrichtung eines neuen Schultyps auch neue Möglichkeiten für ihn auf. Die MBO öffnete als 2. Gesamtschule Berlins ihre Tore. " Und ich hatte das Glück aufgenommen zu werden, obwohl schon damals mehr als doppelt so viele Aufnahmeanträge als freie Plätze vorlagen." Eine total neue Schule, ein total neues Konzept und fast ausschließlich junge Lehrer. Also ein absoluter Neustart - auch für K.D..

So viel Anfang und Versuch war nie! Es waren die wilden End-60er Jahre - an der Uni und in der Schule. Auch an der MBO gab es immer wieder Streiks, die teils unter Polizeieinsatz aufgelöst wurden. „Ich denke auch an die Einrichtung des „Beatkellers“ in der Schule, in dem wir in regelmäßigen Abständen und unter Aufsicht „Disco“ üben durften. Die leistungsdifferenzierten Kurse kamen ihm zugute. Es gelang K.D. sich in fast allen Bereichen hochzuarbeiten und ein -wenn auch knappes- Abitur abzulegen. „Wahrscheinlich hatten die Lehrer beschlossen mich loszuwerden und sei es mit dem Abitur.“

K.D. gibt zu, dass sein Schulleben nicht gerade geprägt war von übertriebenem Lerneifer. Im Vordergrund standen stets die guten Freunde. Dennoch fühlte er sich in der MBO immer sehr gut aufgehoben. Es gab viele Lehrer, die bleibenden und unvergessenen positiven Eindruck hinterlassen haben, die aber mittlerweile alle schon pensioniert sind, z.B. sein langjähriger Klassenlehrer Michael Koritz, Thomas Isensee



(Deutsch, PW, Basketball-AG), Anke Krohn (Englisch), Elmar Kampmann und der ehemaligen Handball Nationalspieler Wolfram Kunze, der die Handballer betreute. Die guten Freunde aus der MBO begleiteten ihn auch später noch durchs Leben. Einige MBO-ler gründeten eine Band, KD saß am Schlagzeug und lernte über einen weiteren MBO Schüler die zukünftige Pianistin der Band, seine heutige Ehefrau, die auf der Lily-Braun-Oberschule war, kennen.

Da seine größten Interessen bei der Musik und beim Sport lagen, wollte er natürlich damit auch beruflich etwas anfangen. Leider bot ihm die PH, an der er die Lehrerlaufbahn einschlagen wollte, keine Plätze in seinen Wunschfächern, sondern stattdessen Politologie und Pädagogische Kybernetik. „Na, das wollte ich mir nicht antun.“

Der Umweg über Musikwissenschaften an der FU führte ihn auch nicht wirklich zur praktischen Musik und zum Lehrerdasein. Was tun?

„Der Zufall wollte es, dass ein Geschäftspartner meines jetzigen Schwiegervaters eine Aushilfskraft als Stukkateur suchte. Da ich die Semesterferien ohnehin immer mit Aushilfsjobs verbrachte, um die Finanzierung meines Lebens zu sichern, half ich von nun an auch tageweise während der Studienzzeit aus - mit wachsender Tendenz und wachsendem Spaß, aber zu Lasten des Studiums.“

K.D. entschloss sich schließlich, eine Lehre als Stukkateur zu absolvieren. Ein vernünftiger Entschluss, wie sich später herausstellte. Anschließend kam die Meisterschule. Zwischendrin trat er auf Empfehlung seines ehemaligen Berufsschullehrers in die Firma K. Rogge Spezialbau GmbH als Bauleiter ein. „Hier bin noch heute, mit dem Unterschied, dass ich gemeinsam mit zwei ehemaligen Kollegen nunmehr Inhaber des Unternehmens mit rund 150 Beschäftigten bin.“

Die ehemalige Lilly-Schülerin wurde Lehrerin und seine Ehefrau. Sie unterrichtet noch heute an der Grundschule am Windmühlenberg in Gatow. Der Sohn hat eine Lehre als Stukkateur in seiner eigenen Firma begonnen, die Tochter studiert Psychologie in Potsdam.

Quasi am Tage seiner bestandenen Meisterprüfung wurde K.D. Mitglied der Meisterprüfungskommission, der er nun schon seit 1989 angehört. Er hat eine eigene Meisterklassen geleitet, bildet jedes Jahr 4 bis 6 Lehrlinge aus und hat diverse Fortbildungsseminare mit dem Thema der Sanierung von Stuckfassaden für Architekten und Ingenieure gegeben. Seit 2002 ist er Obermeister der Baugewerks-Innung-Berlin, Vizepräsident der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg und Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer Berlin. Vor ein paar Jahren hat er noch den Lehrgang und die Prüfung zum Restaurator im Stuckhandwerk drangehängt. Zu seinen Hobbys gehören außer der Musik

(allerdings fast nur noch als Zuhörer) und dem Sport (jetzt auch Golfen!), das Kochen, das Rauchen von Zigarren, und Aufenthalte in seinem Haus in Schweden. Da verbringt er so machen Urlaub mit Freunden -darunter diverse ehemalige MBOler.

Eine ziemlich lange Geschichte mit vielen Wendungen und Schlangenlinien - aber nach wie vor ist K.D. tief in der MBO verwurzelt. Er ist sich sicher, dass für die Entwicklung seiner Fähigkeiten und seiner Freundschaften die Grundlagen in der MBO gelegt wurden. „Und Erinnerungen, die mich dankbar sein lassen, dass ich die MBO besuchen durfte und dort gelernt habe, dass man an sich arbeiten und etwas erreichen kann.“

KD ist Mitglied im Verein der Ehemaligen der MBO.



30. und 31. März in der Aula unserer Schule: dreieinhalb Stunden Musikprogramm mit über 200 Interpreten.

Dieses Fest der Ohren war wieder einer der Höhepunkte der Kulturveranstaltungen an der MBO. Eine tolle Stimmung, die von den Musikern auf die Zuhörer übergang.

Das, was wir dort gesehen haben, ist quasi die Spitze des Eisbergs. Den einzelnen Auftritten gehen wochenlange Proben in den einzelnen Kursen und Klassen voraus. Eine Woche vor dem Auftritt kommen dann der Toningenieur und eine Crew der MEDIA Akademie dazu. Spätestens ab diesem Zeitpunkt kreist die ganze Schule um diese Musikveranstaltung. Soundchecks ohne Ende bringen die Kolleginnen und Kollegen auch der anderen Fächer der Verzweiflung nahe. Wenn Sie dann so zwei oder drei Stunden vor den Auftritten in der Schule sind, spüren Sie auch im letzten Winkel der MBO diese angenehme Spannung: Die MBO brummt regelrecht.



Was man dann auf der Bühne sehen und hören konnte, war einfach Spitze. Es ist eine Freude zu sehen, wie aus schüchternen Kindern Musiker werden, die ihre Leistungen zeigen wollen. Gute Stimmen und musikalische Darbietungen am laufenden Band. Viele Jugendliche haben ein Niveau erreicht, das deutlich über dem Durchschnitt liegt.

Was die Kolleginnen und Kollegen des Musikteams unter Leitung von Frau Köhle mit vielen Helfern auch in diesem Jahr produziert haben, war ein Ohrenschauspiel der ersten Güte. Dreieinhalb Stunden Programm ohne Hänger, das soll uns eine andere Schule erst einmal nachmachen.

Der Aufführung gingen viele Tränen und Ärger voraus, da viele Gruppen aus Zeitgründen nicht auftreten durften. Es wäre für den Fachbereich Musik kein Problem gewesen, die Länge des Abends zu verdoppeln. Aber wir haben ja noch die SERENATA, unseren Klassikabend, und vielleicht bringen wir auch noch eine Rocknacht im Sommer unter.

Ich bedanke mich bei allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den vielen Helfern für diesen äußerst unterhaltsamen Abend, bei dem ich wieder einmal bedauert habe, dass ich so unmusikalisch bin und da nicht mitmachen kann.



